im Maule, der aufgefordert wird, viel Fleisch zu fressen, geht auf Medien, auf die Ueberwinder der Skythen, Assyrer und Kimmerier (oder Perser). Der Panther mit den vier Flügeln und vier Köpfen bezeichnet das neubabylonische Reich mit seinen 8 Königen: Nabopolassar, Nebukadnezar, Amel-Marduk, Neriglissar, Labaši-Marduk, Nabonid, Belsazar und Kambyses. Davon sind vier (vier Köpfe), der 2., 3., 6. und 7., wie das Danielbuch selbst es zeigt, für das Judentum wichtig geworden. Zuletzt erhebt sich das starke Tier mit eisernen Zähnen, um alles zu fressen und zu zertreten. Es hat drei Hörner (Kyros, Kambyses, Smerdes), die von einem kleinen, neu aufsprossenden Horn verdrängt werden. Gemeint ist der ein neues Herrscherhaus begründende Darius. Das Horn hat Augen wie Menschengenossen, wurde also von Daniel III., wie zu erwarten ist, freundlich beurteilt.

(Schluss folgt.)

Zu Sachau, APO 4, 10.

Von J. H. Bondi.

In der letzten (16.) Auflage von Gesenius' Handwörterbuch wird zu צאן angeführt „ägar. APO (Sachau, Aramäische Papyrus und Ostraka) 4, 10“. Ich meine, diese Deutung von צאן kann nicht so ohne weiteres als ausgemacht gelten. Der Urheber dafür ist Halévy, s. die Angaben bei Annerler, Zur Geschichte der Juden von Elephantine Bern 1912, S. 143. Nimmt man, wie Sachau, der dem Richtigen recht nahe kam, getan hat, צאן als „Taubenpaar“ und צור als „Turteltaube“ (nicht „Rind“), so lässt sich, unter Heranziehung des Sprachgebrauches der Mišna, ein guter Sinn gewinnen. Hier ist צאן die feststehende Bezeichnung für צור בני יורה oder צור יורה, die in bestimmten Fällen zu opfern sind, s. Levit. V, 7 und XV, 29 (doch nicht I, 14, was Sachau zitiert). Ein Traktat im Abteil Kodašim, der darüber handelt, führt danach den Namen צאן. Dann ist צור mit צאן verbunden und gemeint ist „ein Paar Turteltauben“. In der Uebersetzung a. a. O. „Schafe, Rind, Ziege“ macht es einen ohnehin stutzig, dass „Rind“ zwischen den beiden Kleinviehsorten seinen Platz hätte. Die Stelle wäre nunmehr ein wertvoller Beleg für das hohe Alter des Sprachgebrauches der Mišna in diesem Falle wie auch ein Nachweis für die ursprüngliche Bezeichnung dieses Opfers, die danach צור בני יורה hiess. Ähnliches wird für צור בני יורה gelten.

¹ Der Wortlaut der Stelle ist: וכן צור עני מקלול יחעבר חמה.

Besprechungen.

Keilschrifttexte aus Boghazköi. 1. Heft. Autographen v. H. H. Figulla u. E. F. Weidner. II, 88 S. 2. Heft. Autographen v. H. H. Figulla. 80 S. Folio. (30. Wissenschaftliche Veröffentlichung der Deutschen Orient-Gesellschaft.) Je M. 12 —; kart. M. 13 —; für Mitgl. d. DOG. M. 9.60 bzw. M. 10.60. Leipzig, J. C. Hinrichs, 1916. Bespr. von Bruno Meissner, Breslau.

Nach dem Tode Hugo Wincklers hat es die Deutsche Orient-Gesellschaft unternommen, die in Boghazköi gefundenen Inschriften, über deren Fundumstände und Inhalt er noch selbst mehrfach auch in dieser Zeitung (1906, 621 ff.; 1910, 289 ff.) berichtet hat, zu edieren und hat mit dieser Aufgabe Weber betraut. Jetzt sind die ersten zwei Hefte der Publikation in Autographen der Herren Figulla und Weidner erschienen; das erste enthält semitische, das zweite hattische Texte. Während wir in dem Verständnis der in der Landessprache abgefassten Urkunden noch in den Anfängen stehen und uns vorläufig noch kein richtiges Urteil über ihren Wert erlauben können, muss man sagen, dass die akkadischen ein ganz ungewöhnliches Interesse beanspruchen. Wir lernen hier nicht nur äusserst wichtige Staatsverträge und Briefe kennen, sondern erhalten auch so tiefe Einblicke in die Politik der vorderasiatischen Reiche und die persönlichen Beziehungen ihrer Herrscherfamilien zueinander, wie wir sie auf altorientalischem Boden noch nicht kannten und auch im klassischen Altertum wohl nur selten zur Verfügung hatten. In dem Jahresbericht der Schles. Gesellschaft für Vaterl. Kultur, 1917, habe ich eine Inhaltsübersicht über diese Publikation veröffentlicht, in der ich zusammenzustellen versucht habe, was mir bei der ersten Lektüre der Texte aufsties. Indem ich die Leser der OLZ darauf verweise, kann ich mich hier kurz fassen und mich auf eine knappe Inhaltsangabe und einige Bemerkungen beschränken.

Nr. 1 und sein Duplikat Nr. 2 enthält den Vertrag des Šubbiluliuma mit dem Mitanniprinzen Mattiwaza, Nr. 3 ist das entsprechende Schriftstück Mattiwazas. — In Nr. 4 schliesst Šubbiluliuma einen Vertrag mit Tette von Nuḫašši. — Šubbiluliumas Sohn Muršil berichtet in der gut erhaltenen Nr. 5 in 64 Paragraphen von seinen Abmachungen mit Šunaššura von Kišwadna. — Nr. 6 ist die Neuschrift eines zerbrochenen Vertrages des Muršil mit dem Rimišarma¹, dem König von Ḫalab aus der Zeit seines Sohnes Muwattallu. — Nr. 7 enthält die äusserst wichtige Rezension des Vertrages Ramses' II. mit Ḫattušil, den wir bisher nur aus der ägyptischen Uebersetzung kannten. Nr. 25 ist ein Duplikat davon, das merkwürdiger Weise

¹ Die Lesung der zweiten Hälfte des Namens ist unsicher.